

Aktuelles

DGZI informiert in proDente-Sonderveröffentlichung über Zahnimplantate

„Unser Körper: Was Zähne über ihn verraten“, eine Sonderveröffentlichung der Initiative proDente in der Süddeutschen Zeitung, beschäftigt sich rund um das Thema Mundhygiene und Zahn- bzw. Implantatpflege. In dem darin enthaltenen Beitrag „Ein Dübel wird zum Dauerbrenner“ klärt DGZI-Präsident Dr.



Friedhelm Heinemann zur Lebensdauer von Implantaten und deren Pflege auf. „Wer sein Implantat möglichst lange behalten will, sorgt von Anfang an für eine penible Mundhygiene und nimmt regelmäßig Prophylaxeterminale bei seinem Zahnarzt wahr“, so Dr. Heinemann.

Mit dieser Stellungnahme war der DGZI einmal mehr

die Gelegenheit gegeben, der Öffentlichkeit das Thema Zahnimplantate näherzubringen. Einmal mehr war dieser Beitrag Teil der konsequenten Informationsstrategie der DGZI zur Förderung des Wissens über Implantate.

Funktionelle Implantatprothetik – neue DGZI-Studiengruppe

Nach Jahren des Dornröschenschlafes scheint jetzt der Bereich der Funktionsdiagnostik und -therapie einen ähnlichen Aufschwung zu erleben wie zuletzt die noch immer im Boom befindliche Implantologie. Erkennbar ist, dass beide Fachdisziplinen, Funktion und Implantologie, zusammengehören und auch immer öfter zusammen angewandt werden. Dieses wird nicht nur durch Fachpresse und immer häufiger stattfindende Kongresse der Arbeitsgruppen Funktionsdiagnostik und Funktionstherapie in Kombination mit der Implantologie erkennbar, sondern auch durch die Voranmeldungen von Neuerungen für die IDS 2007 auf diesem Gebiet. Die instrumentelle Funktionsdiagnostik mit elektronischer Unterstützung ist dafür ein bisher vernachlässigter Parameter, um Antwort auf die Frage zu finden:

Wie kann festsitzender oder herausnehmbarer Zahnersatz auf Implantaten funktionell sicherer und vorhersehbarer gefertigt werden? Einerseits erleichtern 3-D-Planungssoftwares dem Behandlungsteam ana-

tomische Merkmale frühzeitig zu erkennen, um bei der Positionierung der Implantate eventuellen Komplikationen bzw. Misserfolgen vorzubeugen. Diese Systeme dienen in erster Linie der chirurgischen Planung, gegebenenfalls auch der Implantatausrichtung zueinander. Andererseits bleiben die für den Behandlungserfolg notwendige und optimale Okklusion der später anzufertigenden Restauration sowie die Planung von optimierten Okklusionsebenen und Kompensationskurven der späteren Zahnreihen weitestgehend unberücksichtigt. Eine entscheidende Aufgabe bei der Planung von aufwendigen, qualitativ hochwertigen, prothetischen Konstruktionen ist die korrekte Kieferrelationsbestimmung, verbunden mit der Frage: Welche Bedeutung und Aufgaben erfüllen alle wichtigen Faktoren wie Muskeln, Kiefergelenke und Okklusion im Bewegungsablauf bei der implantatgetragenen Prothetik? Die neue DGZI-Studiengruppe „Funktionelle Implantatprothetik“ wird unter der Leitung von Prof. Dr. Axel Zöllner, Universität Witten/Herdecke, diese Thematik aufgreifen und vertiefen. Die Gründungsveranstaltung findet anlässlich der Frühjahrstagung der DGZI am 11. und 12. Mai 2007 in Berlin statt. Der Pre-Congress Workshop mit den Referenten Prof. Dr. Axel Zöllner, Priv.-Doz. Dr. Andreas Vogel/Leipzig, Dr. med. dent. Jochen Poth/Essen, Wolfgang Arnold und Klaus Osten, FUNDAMENTAL Schulungszentrum, beginnt am Freitag, 11. Mai um 9.30 Uhr. Alle interessierten Zahnärzte und Zahntechniker sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Anmeldeunterlagen erhalten Sie als Download unter www.dgzi.de oder www.fundamental.de.

Dreidimensionale Planung und Implantation im Fokus

Gründungsveranstaltung der DGZI-Studiengruppe Bergisches Land & Sauerland

Am 23.05. um 15.30 Uhr (bis ca. 19.00 Uhr) findet die Gründungsveranstaltung der Studiengruppe Bergisches Land & Sauerland in den Räumen der Zahntechnik Erdmann in Heiligenhaus bei Düsseldorf statt. Leiter der Studiengruppe ist Dr. Johannes Wurm, Drolshagen in Kooperation mit Dr. Friedhelm Heinemann. Hauptthema der Gründungsveranstaltung wird die Umsetzung von dreidimensionalen implantologischen und implantatprothetischen Planungen in der zahnärztlichen Praxis sein. Durch die Verbesserung von Hard- und Software und eine Reihe von neuen Anbietern auf diesem Gebiet stehen dem zahnärztlichen Behandler viele neue Möglichkeiten zur Verfügung, seine Patienten mithilfe dieser Technik zu beraten und zu versorgen. Beispielhaft werden unterschiedliche Vorgehensweisen, die notwendigen Organisationsabläufe und Kooperationsmöglichkeiten aufgezeigt,